

Reaktionen der DDR-Bevölkerung zum Auftritt von Udo Lindenberg in Ost-Berlin

Während Mitglieder von SED und FDJ den Auftritt Lindenbergs heftig kritisierten, waren viele Jugendliche vom Konzert im Palast der Republik begeistert.

Am 25. Oktober 1983 spielte Udo Lindenberg zum ersten und vor dem Mauerfall einzigen Mal in der DDR. 15 Minuten dauerte der Auftritt des westdeutschen Rockers beim so genannten "Friedensfestival" der Freien Deutschen Jugend (FDJ) in Ostberlin. Der Auftritt löste bei der Stasi einen umfangreichen Einsatz aus, weil Udo Lindenberg ein steter Kritiker der Verhältnisse in der DDR war. Verschiedene Diensteinheiten der Geheimpolizei begleiteten die Vorbereitungen, das Konzert und die sammelten Reaktionen im Anschluss daran.

Der vorliegende ZAIG-Bericht an die SED-Führung bringt die unterschiedlichen Haltungen der DDR-Bevölkerung zum Ausdruck. Mitglieder der SED und FDJ kritisierten den Auftritt als "politische Fehlentscheidung". Ein "beträchtlicher Teil" der Jugendlichen hingegen begrüßte das Konzert.

Signatur: BArch, MfS, ZAIG, Nr. 4528, Bl. 18-19

Metadaten

Diensteinheit: Zentrale Auswertungs- Datum: November 1983
und Informationsgruppe

Reaktionen der DDR-Bevölkerung zum Auftritt von Udo Lindenberg in Ost-Berlin

BStU
000018

ANLAGE 1

HINWEIS

über Reaktionen/Haltungen von Teilen der Bevölkerung der DDR
zum Auftritt des BRD-Rocksängers Udo LINDENBERG am 25. 10. 83
im Palast der Republik

Vorliegenden Hinweisen aus der Mehrzahl der Bezirke der DDR
zufolge hat der Auftritt des BRD-Rocksängers Udo LINDENBERG
am 25. 10. 1983 im Palast der Republik große Beachtung gefunden.
Diesbezüglich bekanntgewordene Meinungsäußerungen widerspiegeln
zum Teil völlig gegensätzliche Bewertungen des Auftritts.
Besonders progressive Kräfte, darunter zahlreiche Mitglieder
der SED, FDJ-Funktionäre und Pädagogen brachten in Diskussionen
offen ihre ablehnende Haltung zum Ausdruck. Sie verwiesen ins-
besondere darauf, daß die während des Auftritts von LINDENBERG
getätigten Äußerungen (Abschaffung der Raketen in Ost und West),
seine vulgäre Sprache und sein dekadentes Äußeres nicht dem
Grundanliegen dieser bedeutsamen Friedensmanifestation entsprochen
haben. Wiederholt wurden Vergleiche zwischen seinen diskriminie-
renden Äußerungen gegenüber dem Generalsekretär des ZK der SED
in dem Song "Sonderzug nach Pankow" und seinem Auftritt im
Palast der Republik angestellt. In diesem Zusammenhang wurde
die gewährte Auftrittserlaubnis als "politische Fehlentscheidung"
bzw. "Inkonsequenz" des Zentralrats der FDJ bewertet.

Sein Engagement in der BRD-Friedensbewegung wird als nicht glaub-
würdig eingeschätzt.

Unverständnis löste bei den vorgenannten Personenkreisen die
Ankündigung einer LINDENBERG-Tournee durch die DDR im Jahre
1984 aus.

Reaktionen der DDR-Bevölkerung zum Auftritt von Udo Lindenberg in Ost-Berlin

BStU
000019

2

Es wurden Befürchtungen geäußert, daß der direkte Kontakt bei den jugendlichen Zuhörern negative, gegen den Staat gerichtete Reaktionen und Verhaltensweisen auslösen können.

Im Gegensatz dazu wurde der Auftritt LINDENBERG's und seine angekündigte DDR-Tournee von einem beträchtlichen Teil Jugendlicher zustimmend aufgenommen. In Einzelfällen wurde spekuliert, daß erhobene Sanktionen gegen Schallplattenunterhalter, die den Song "Sonderzug nach Pankow" abgespielt hatten, rückgängig gemacht werden.

Wiederholt äußerten Jugendliche die Absicht, Udo LINDENBERG bei der geplanten DDR-Tournee zu begleiten.